

Pädagogische Konzeption

Waldkindergarten die Wiesenpieper e.V.

(Stand November 2024)



Herausgeber: Verein „Die Wiesenpieper e.V.“

erstellt im Mai 2010
überarbeitet im Oktober 2012
überarbeitet im November 2018
überarbeitet im Januar 2021
überarbeitet November 2024

Inhaltsverzeichnis

Geschichte	3
Ort	4
Personalausstattung	4
Raum- und Sachausstattung	4
Betreuung von Kindern unter drei Jahren	5
Eingewöhnung.....	5
Wickeln im Bauwagen und im Wald	6
Fachkompetenz der Mitarbeiter*innen	6
Bild des Kindes	7
Die Erzieher*innen	7
Der „Raum“	7
Rolle der Eltern/Erziehungspartnerschaft	7
Tagesablauf	8
Pädagogische Ziele	8
1. Natur erleben: „Ich schütze, was ich liebe“	8
2. Bewegung, Körperbewusstsein und Gesundheit	9
3. Sozialkompetenz	9
4. Sprachförderung.....	9
5. Phantasie und Kreativität, musische und ästhetische Bildung	9
6. Schulfähigkeit	10
7. Partizipation (Mitbestimmung) der Kinder und Kinderrechte	10
7.1 Kinderrechte	10
8. Religion und Werte	11
9. Inklusion	11
10. Mathematische und naturwissenschaftliche Bildung	11
11. Medienbildung	11
Bildungs-, Erziehung- und Betreuungsauftrag	11
Exkursionen	13
Beobachtung und Dokumentation.....	13
Entwicklungsgespräche	13
Beschwerdemanagement	13
Hospitation	14
Elternrat	14
Rat der Tageseinrichtung.....	14
Zusammenarbeit mit anderen Institutionen.....	14
Qualitätssicherung	14

Trägerschaft.....	15
Kontakt.....	15

Geschichte

Die Wald- und Naturpädagogik hat ihren konzeptionellen Ursprung in Skandinavien.

Schon 1892 wurde in Schweden eine Organisation ins Leben gerufen, die naturpädagogischen Angebote für Kinder aller Altersstufen bereithielt. Der erste offizielle Waldkindergarten wurde in den fünfziger Jahren des 21. Jahrhunderts in Dänemark gegründet.

1968 wurde der erste Waldkindergarten Deutschlands in Wiesbaden gegründet.

Der Leitgedanke unseres Waldkindergartens

„Freiheit aushalten“

Das steht auf dem Schild am Eingang zu unserem Waldkindergartengelände.

Wir erleben die Kinder als selbstaktive, forschende, eigenständige kleine Menschen. Mit ihren Freunde und uns, als Begleiter*innen erleben sie Tag für Tag das, was die Natur bereithält. Es sind die Regentage und die Sonnentage, die immer wieder Neues und Spannendes bieten.



Unsere Pädagogik orientiert sich stark an der Reggio-Pädagogik, die nach dem 2. Weltkrieg in den kommunalen Kindertagesstätten in der norditalienischen Stadt Reggio Emilia von den dort tätigen Pädagog*innen entwickelt wurde. Unterstützt wurden sie von dem italienischen Lehrer Loris Malaguzzi.

Die Grundpfeiler der Reggio Pädagogik sind

- Die individuelle Entfaltung
- Die Möglichkeit zur Selbstentfaltung
- Die Wertschätzung
- Das Lernen in Projekten
- Das Dokumentieren der pädagogischen Arbeit
- Die Elternbeteiligung und deren Mitverantwortung

Im Mittelpunkt des Erziehungsmodells stehen wahrnehmende, forschende und lernende Kinder deren Erfahrungen und Ausdrucksvielfalt sich in vielen verschiedenen Facetten und Sprachen äußert.

Wir als Erzieher*innen sehen uns selbst als lernende und forschende Wegbegleiter der Kinder.

„Es ist wesentlich spannender durch ein Fenster zu gehen als durch eine Tür“

(Loris Malaguzzi)

Ort

Von der Stadt Siegen ist der Standort im Tiergarten auf dem Siegener Wellersberg gepachtet worden. Der Laubmischwald bietet vielfältige Aufenthaltsmöglichkeiten im umliegenden weitläufigen Waldgebiet mit Lichtungen und Nadelgehölzen, am Hermels- und Scherbenbach und der angrenzenden Panzerwiese und dem Wildgehege. Das Gelände ist über einen Wanderparkplatz sowie Fußläufig oder mit dem Fahrrad gut zu erreichen.

Personalausstattung

Die Gruppe umfasst 19 Kinder (davon drei U3-Plätze), mit vier pädagogischen Fachkräften. Die wöchentliche Betreuungsszeit liegt momentan bei 25 Stunden. Zusätzlich werden regelmäßig Praktikant/innen angeleitet.

Raum- und Sachausstattung

Der Kindergarten verfügt über zwei Bauwägen, die eine multifunktionale Innenausstattung haben (klappbare Tische, verschiebbare Bänke). Beide Bauwägen können durch eine Gasheizung beheizt werden und dienen daher in den kalten Jahreszeiten als warmer Aufenthaltsort.

Eine Komposttoilette befindet sich im Außenbereich und eine Wickelmöglichkeit ist im hinteren Teil, durch eine Tür abgetrennt, des großen Bauwagens eingerichtet. Eine kleine Küchenzeile mit Gasherd gehört zur Ausstattung des großen Bauwagens. In beiden Bauwagen ist ein Trockenschrank zur Trocknung von Kleidung vorhanden. Eine Fotovoltaik Anlage liefert Strom.

Auf dem Außenbereich des Geländes stehen eine Werkbank aus Holz, ein Waldmalort, ein Frühstückskreis, Sandkasten und vielfältige und wechselnde Klettermöglichkeiten und Rückzugsorte. Ergänzt wird der Außenbereich durch situativ einsetzbare Aufbauten, wie z.B. Hängematten und Seilaufbauten.

Beim Aufenthalt außerhalb des Kindergartengeländes werden ein Mobiltelefon und ein Erste-Hilfe-Kasten mitgeführt. Kleidung/Ausstattung der Kinder Wetterfeste Kleidung, die gegen Kälte, Nässe und Hitze schützt, ist sehr wichtig. Im Sommer zählen dazu lange, dünne Hosen, langärmelige T-Shirts und Sonnenmützen, im Winter warme Kleidung

Jedes Kind hat einen gut sitzenden Rucksack, der folgendes enthält:

- ein Handtuch
- Getränke in einem bruchsicheren Gefäß

- Frühstück in einem wiederverwendbaren Behälter

Ersatzkleidung für jedes Kind wird im Bauwagen gelagert oder im Bollerwagen mitgeführt.

Betreuung von Kindern unter drei Jahren

In unserer Kindergartengruppe werden drei Kinder unter drei Jahren betreut. Das bedeutet für die pädagogischen Mitarbeiter*innen, dass sie sich speziell auf die Bedürfnisse und Möglichkeiten der Jüngeren einstellen. Das pädagogische Angebot wird alters- und entwicklungsentsprechend auf das Alter der Kinder ausgerichtet. Um sie nicht zu überfordern, ist der regelmäßige Aufenthalt in einer Kleingruppe mit einer Bezugsperson besonders wichtig. Rückzugsmöglichkeiten werden im Bauwagen und im Außengelände vielfältig und bedürfnisorientiert eingerichtet, sodass der Vormittag gerade für die jüngeren Kinder so strukturiert werden kann, wie es deren Lebenswelt entspricht.

Eingewöhnung

Bei einem Kennenlerngespräch bekommen Eltern die Gelegenheit, sich einen ersten Eindruck von unserem Waldkindergarten und der Pädagogik zu verschaffen. Anschließend können Sie mit Ihrem Kind zum „Schnuppern“ kommen, so dass es erste Kontakte zur neuen Umgebung aufbauen kann.

Der Eintritt in die Kindertagesstätte ist für Kinder und deren Familien ein großer Schritt. In der Regel verlässt das Kind hiermit zum ersten Mal für längere Zeit das Familiengefüge und baut neue, eigene Bindungen außerhalb des engsten Familienkreises auf. Dafür brauchen die Kinder Zeit, um Vertrauen zu der neuen Umgebung „Waldkindergarten“ und den dazugehörigen Erwachsenen und Kindern aufbauen zu können.

Vielfältige positive Lernprozesse, hohe Motivation und Engagement der Kinder entstehen, wenn Kinder sich wohlfühlen. Hierfür brauchen sie Bezugspersonen, denen sie vertrauen, von denen sie getröstet werden, die für sie da sind, wenn sie Hilfe brauchen. Wir legen daher viel Wert auf eine vertrauensvolle und solide Basis in der Beziehung zwischen den Kindern und den Erzieher*innen, deren Grundstein in der Eingewöhnung gelegt wird.

Wir gestalten die Übergänge von der Familie in die Kita bewusst mit individuellen Eingewöhnungszeiten, den auch hier gilt: Jeder Mensch ist einzigartig.

Den gesamten Prozess begleiten unsere pädagogischen Fachkräfte und stehen den Familien als Ansprechpartner zur Seite.

Die Familie und die Eltern werden dabei als Experten für ihre Kinder wahrgenommen. Zum Einen helfen den pädagogischen Fachkräften Informationen über die Kinder, um diese besser verstehen zu können. Zum Anderen ist es wichtig, dass genügend Zeit eingeplant wird, so dass Eltern mit ihren Kindern gemeinsam die Kita, Erzieherinnen und auch andere Kinder kennen lernen können.

Nicht zuletzt ist auch ein vertrauensvolles „loslassen können“ der Eltern von grundlegender Wichtigkeit, damit die Kinder sich den neuen Erfahrungen frei und unbesorgt öffnen können. Hierbei werden Eltern durch Gespräche und größtmögliche Transparenz unterstützt.

Diese gemeinsame Eingewöhnungsphase erleichtert den Kindern das Ankommen ungemein. Eine gute Beziehung zwischen Eltern und pädagogischem Fachpersonal unterstützt die Kinder darin, ihren Platz in der Kindergruppe zu finden.

Wickeln im Bauwagen und unterwegs

Für die unter 3-jährigen Kinder sehen wir einen besonderen Stellenwert des pflegerischen Bereichs. Um flexibel und an dem Bedürfnis des einzelnen Kindes orientiert, handeln zu können, ist der Toilettenraum mit einem aufklappbaren Wickeltisch ausgestattet.

Für die Wickelsituation im Wald während des Frühlings und Sommers ist eine für den Waldboden geeignete Wickelunterlage vorhanden.

Fachkompetenz der Mitarbeiter*innen

Die Leiterin ist ausgebildete Erzieherin und Wald- und Naturpädagogin. Die jeweiligen Ausbildungen absolvierte sie berufsbegleitend an der Naturschule Freiburg in Zusammenarbeit mit dem Wissenschaftsladen Bonn und dem Lohmarer Institut für Weiterbildung (LIW). Eine Ausbildung zur Kräuterfachfrau an der Heilpflanzenschule PhytAro in Dortmund schloss sie im Januar 2019 ab.

Der Träger bildet seine Mitarbeiter*innen regelmäßig sowohl durch berufsbegleitende Weiterbildungen (z.B.: Kojote Mentoring, Reggiopädagogik, Kräuterpädagogik, Systemische Beratung, Wildnispädagogik, Yoga für Kinder und Familien, Naturpädagogik, kunstpädagogische Fortbildung (Atelierista)) als auch durch Tagesfortbildungen (z.B. Fachkenntnisse zu Niedrigseilaufbauten, Fachvorträge, etc.) fachlich weiter.

Die Erzieher*innen verfügen über eine Bescheinigung eines Erste Hilfe-Kurses, der alle zwei Jahre aufgefrischt wird. Mit der zuständigen Rettungsleitstelle werden regelmäßige Gespräche geführt. Diese besitzt einen Geländeplan vom Bereich, in dem sich die Waldkindergartengruppe aufhält. Da das Waldstück gut über den Wanderparkplatz erreicht werden kann, ist eine schnellstmögliche Versorgung gewährleistet.

Regelmäßige Auseinandersetzung mit Gesundheitsrisiken im Wald, z.B. Zecken, Fuchsbandwurm, Tollwut, giftigen Pflanzen und anderen Gefährdungen sind fester Bestandteil der Arbeit. Die Erzieher/innen führen einen Rucksack mit allem Nötigen mit (incl. 1.-Hilfe-Tasche, Trinkwasser sowie Handy).

Bild des Kindes

Kinder sind eigenständige, ganze Menschen mit individuellen Fähigkeiten. Sie haben einen Anspruch darauf, vorurteils- und wertungsfrei angenommen zu werden. Kinder haben eigene Ausdrucksformen und wollen ernst genommen werden. Kinder sind von Natur aus neugierig, wissbegierig und wollen mit ihrer Umwelt in Beziehung treten. Sie tun dies phantasievoll und kreativ und wollen in ihrer Umwelt autonom agieren. Kinder haben einen eigenen Zeitrhythmus beim Spiel und brauchen daher ungestörte

Spielabläufe. Kinder brauchen Platz für raumgreifende Bewegungsmöglichkeiten. Sie wollen die Grenzen ihrer Körperlichkeit erproben.

Gleichzeitig brauchen Kinder verlässliche, sichere und konkrete Beziehungen zu erwachsenen Bezugspersonen, die ihnen Halt und Orientierung bieten. Nur auf dieser Grundlage können sie vertrauensvoll, eigenverantwortlich und selbstsicher Erfahrungen machen und mit anderen in Beziehung treten.

Die Erzieher*innen

Die Erzieher*innen verhalten sich dem Kind gegenüber authentisch, einfühlsam und unterstützend. Sie beobachten, stellen Fragen und ermuntern das Kind, seine Gefühle und Ideen auszudrücken. Sie nehmen Rücksicht auf die individuellen Bedürfnisse des Kindes und begegnen ihm mit Achtung und Wertschätzung. Es geht nicht darum, Kinder zu verändern, sondern sie in ihren Eigenarten und Besonderheiten zu verstehen und zu respektieren. Sie helfen dem Kind, sich seinen Möglichkeiten entsprechend zu entwickeln, in dem sie es in seinen Lernprozessen und Entwicklungsbedürfnissen unterstützen.

Der „Raum“

Der Wald bietet, wie keine andere Umgebung, ein natürliches, vielseitiges Angebot von Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten. Die Kinder können sich jederzeit das Angebot heraus suchen, das für ihr Interesse im Augenblick am wichtigsten ist.

Dem Spiel- und Ideenreichtum der Kinder sind in der Natur wenig Grenzen gesetzt. Ohne vorgefertigtes Spielzeug entspringt eine Spielidee und fördert so die Entwicklung von Phantasie und Kreativität. Die Ruhe des Waldes unterstützt das intensive Erleben des Kindes und seine Auseinandersetzung mit sich und der natürlichen Umwelt. Der Wald bietet ihnen die Möglichkeit, konkrete Regeln zu erfahren und auszuhandeln, die einen direkten Bezug zu ihrer Lebenswelt haben.

Rolle der Eltern/Erziehungspartnerschaft

Eltern sind als Expert/innen ihrer eigenen Lebenswelt wichtige Partner/innen des pädagogischen Geschehens. Durch Elternabende, Arbeitsgruppen und gemeinsame Feste nehmen sie Anteil am Leben des Waldkindergartens.

In regelmäßig erscheinenden Elternbriefen berichten die Erzieher*innen über die aktuellen Ereignisse im Kindergarten.

Tür- und Angelgespräche können dann stattfinden, wenn es die Gelegenheit zulässt. Für uns als pädagogische Mitarbeiter steht dabei das Wohl des Kindes im Vordergrund und daher werden Gespräche nach Terminvereinbarung geführt. So können wir die Umgebung so gestalten, dass es für Eltern und Erzieher*innen angenehm ist.

Das Fachwissen der Eltern kann durch Projekte den Kindergartenalltag bereichern. Die Eltern haben die verantwortungsvolle Aufgabe, ihre Kinder darin zu unterstützen, einen respektvollen und

wertschätzenden Umgang mit der Natur zu entfalten. Arbeitseinsätze, bei denen wir auf die Mithilfe von den Eltern angewiesen sind, finden mehrmals im Jahr statt. Termine dazu werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Um den Waldkindergarten-Alltag miterleben zu können, können Eltern gerne einen Vormittag hospitieren.

Tagesablauf

Die Eltern bringen die Kinder morgens zwischen 8.00 und 9.00 Uhr zum Kindergarten. Von den Bedürfnissen der Kinder geleitete Strukturen und individuelle Rituale geben ihnen Sicherheit und Orientierung. Das Frühstück wird entweder im/am Bauwagen eingenommen oder nach einer kleinen Wanderung an einem vorher vereinbarten Platz, je nach Witterung im schützenden Wald oder auf einer sonnigen Lichtung.

Das freie Spiel ist der Kern des Kindergartenalltags. Hier werden ganzheitliche Erfahrungen mit den Elementen der Natur gemacht, sei es beim Klettern auf Baumstämmen, beim Beobachten von Kleinlebewesen oder beim Rollenspiel.

Neben dem Freispiel erfolgen regelmäßig unterschiedliche bedarfsorientierte Aktivitäten; etwa das Erzählen einer Geschichte, einer Bilderbuchbetrachtung, Schnitzen oder Werken. Die geplanten Angebote sind offen und orientieren sich in Dauer und Intensität an den Bedürfnissen der teilnehmenden Kinder.

Eine „Apfelpause“ findet täglich um 11 Uhr statt, bei der mitgebrachtes Obst und Gemüse gemeinsam verzehrt wird.

Die Kindergartenzeit endet um 13 Uhr.

Beim Bringen und Holen besteht für die Eltern die Möglichkeit zum kurzen Austausch mit den Erzieher/innen.

Pädagogische Ziele

1. Natur erleben: „Ich schütze, was ich liebe“

Durch die tägliche Begegnung gewinnen die Kinder grundsätzlich Einsichten in Sinn- und Sachzusammenhänge der Natur und die elementaren Gesetzmäßigkeiten. Sie erleben intensiv den Wechsel der Jahreszeiten mit ihren Besonderheiten, in Bezug auf Wetter, Flora und Fauna. Beim täglichen Spiel haben die Kinder die Möglichkeit, eine wertschätzende Einstellung zur Natur zu entwickeln.

2. Bewegung, Körperbewusstsein und Gesundheit

Die Kinder entdecken sich und die Welt durch Bewegung. Dadurch entwickelt sich ein gutes Körperbewusstsein. Die Natur ist der ideale Bewegungsraum. Es ist ein Auf und Ab, ein Hin und Her, bei dem der aufrechte Gang, die Körpererfahrung (auch beim Hinfallen) das Gleichgewicht, die Sinne,

sowie die Grob- und Feinmotorik geschult und gefestigt wird. Das Klettern auf Bäume und Balancieren auf Baumstämmen fordert und fördert die Körperbeherrschung. Eigene Möglichkeiten und Grenzen können besser eingeschätzt und erweitert werden, was nicht zuletzt positive Auswirkungen auf das Selbstvertrauen und das Selbstwertgefühl hat. Durch den ständigen Aufenthalt in der Natur wird das Immunsystem gestärkt, die Kinder sind weniger anfällig für Krankheiten.

3. Sozialkompetenz

Der Wald fordert die Kooperation und Konstruktivität der Kinder während des Spiel heraus. In der Gruppe lernen die Kinder, Rücksicht zu nehmen. Die Großen helfen den Kleinen z.B. beim Klettern über Baumstämme. Ängstliche Kinder werden von den anderen an die Hand genommen.

d Der Spielraum Natur regt zum Rollenspiel an. Dabei lernen die Kinder, selbst Spielregeln zu entwerfen und untereinander abzustimmen. Entstehende Konflikte zu lösen ist dabei fester Bestandteil des Prozesses.

4. Sprachförderung

Eine jährliche Dokumentation des Sprachstandes jedes einzelnen Kindes findet statt (Basik). Durch die immer wieder veränderbaren Spielsituationen entsteht unter den Kindern ein ständiger Dialog. Es entsteht die Notwendigkeit, Sachverhalte immer wieder neu zu erklären und Absprachen zu treffen. Der Wald bietet auch den Kindern, die sich sonst nicht „trauen“, das Umfeld, um sprachlich aktiv zu werden. Durch Rollenspiele mit Naturmaterial wird das freie Erzählen gefördert. Auch gezielte Sprachförderung, wie Bilderbuchbetrachtungen und Reime, Lieder und Gedichte haben ihren festen Raum im Wald(Kindergarten).

5. Phantasie und Kreativität, musische und ästhetische Bildung

Das Fehlen von zweckgebundenem Spielzeug regt Phantasie und Kreativität an. Im Wald kann ein Stock mal eine Angel, ein Schwert oder eine Fahne sein. Durch diese einfachen, leicht zu bearbeitenden Materialien bekommen die Kinder ein gesundes Gefühl für ihre eigenen Fertigkeiten. Die Neugier und der Drang, auszuprobieren werden geweckt, weil vorgefertigtes Spielzeug fehlt. Sie konsumieren nicht, sie haben die Möglichkeit selbst kreativ zu werden. Ziel ist es, Lebenskompetenzen wie Selbstbewusstsein, Selbstvertrauen, Frustrationstoleranz, Kommunikationsfähigkeit und Konfliktfähigkeit zu entwickeln. Naturpädagogik ist im weitesten Sinn frühe Suchtprävention. Das Erlernen kreativer Lösungen ist auch im Erwachsenenalter hilfreich in Problemsituationen.

Musikalische und künstlerische Anregungen sind fester Bestandteil des Alltags im Wald. Diverse Musikinstrumente sind den Kindern jederzeit zugänglich. Am Waldmalort können die Kinder möglichst bewertungsfrei und selbstbestimmt in konzentrierter Atmosphäre großflächig malen.

6. Schulfähigkeit

Für einen guten Start in die Schule ist eine ausreichende Reifung des Kindes in allen Bereichen der Ich-, Sozial- und Sachkompetenz vonnöten. Dazu gehören:

- körperliche und gesundheitliche Stabilität

- motorische Fähigkeiten, die eine gewisse Körperbeherrschung belegen
- Selbständigkeit in der Alltagsbewältigung
- Neugier, Freude am Lernen und an den wachsenden Möglichkeiten, Planungsfähigkeit, Willenskraft, Ausdauer, Frustrationstoleranz
- die Fähigkeit, sich in eine Gruppe einzufügen, Kontaktfähigkeit, konstruktive Konfliktlösungsstrategien
- Sprach- und Kommunikationskompetenz, z.B. vor anderen sprechen, einen eigenen Gedanken in Worte fassen, anderen zuhören und warten können, bis man selbst an der Reihe ist, verbale Anweisungen verstehen und ausführen können
- Selbstregelungen, Interesse an Regeln, Regeln verstehen, einhalten und selbst aufstellen können.
- Eine ausreichende Orientierung in Raum und Zeit.

Die Kinder sind im Wald hoch konzentriert und lernbereit. Der Wald bietet die natürliche Atmosphäre zur Förderung von emotionaler Ausgeglichenheit. Farben, Formen und Größen können mit Material aus der Natur erlernt werden. Für die grob- und feinmotorische Entwicklung ist der Wald bestens ausgestattet.

7. Partizipation (Mitbestimmung) der Kinder und Kinderrechte

Der Alltag des Kindergartens ist an den Bedürfnissen, Ideen, Vorstellungen, Themen und Projekten der Kinder orientiert. Das tägliche Miteinander und die Aktivitäten werden gemeinsam geplant und umgesetzt. Dabei werden die Kinder als Expert/innen ihrer eigenen Belange angesehen.

Kinder werden in Entscheidungsprozesse altersgemäß durch Gespräche einbezogen.

Rahmenbedingungen werden den Kindern möglichst transparent und verständlich vermittelt.

7.1 Kinderrechte

Die rechtliche Grundlage für die Kinderrechte ist die UN-Kinderrechtskonvention. Mit diesem Abkommen werden Kindern von Geburt an umfassende Rechte zugesprochen, welche nicht unter der Verfügungsgewalt von Erwachsenen stehen. Mit allen Maßnahmen, welche die Kinder betreffen, ist das Wohl des Kindes vorrangig zu berücksichtigen.

Daher sehen wir die Kinderrechte als Fundament für unser pädagogisches Handeln. Das Kind und dessen Bedürfnisse stehen im Mittelpunkt unserer Arbeit. Alle Kinder haben dieselben Rechte. Wir sehen jedes einzelne Kind als aktiven Akteur seines Lern- und Bildungsprozesses an, welche im Rahmen ihres Entwicklungsstandes Verantwortung für sich und andere übernehmen sollen. Dabei ist die Balance zwischen den Bedürfnissen des einzelnen Kindes und denen der Gemeinschaft zu beachten.

Besonders dem Recht auf Spiel kommt im Kindergartenalltag eine bedeutsame Rolle zu. Im freien, selbstbestimmten Spiel machen Kinder alle wichtigen Lernerfahrungen und erproben und entdecken ihre soziale und natürliche Umwelt.

Da die UN-Kinderrechtskonvention in einer Sprache formuliert ist, welche die Kinder nicht verstehen, diese aber ein Recht haben, ihre Rechte zu erfahren, werden sie ihnen Visuell dargestellt und im Dialog kindgerecht erklärt.

Der Umgang mit den Kinderrechten wird regelmäßig in Teamsitzungen und im Rahmen der Qualitätssicherung (PQ-Sys) evaluiert.

8. Religion und Werte

Der Kindergarten gehört keiner Konfession oder weltanschaulichen Organisation an. Der Wertevermittlung liegt ein humanistisches Menschenbild zu Grunde. Insbesondere Toleranz, Gleichberechtigung und Autonomie sind Werte, die den Kinder im Kindergarten durch Vorleben, im Gespräch und im alltäglichen Tun vermittelt werden sollen.

Bräuche und Feste im Kindergarten orientieren sich an den Lebenswelten der Kinder und sollen die Vielfältigkeit dieser abbilden.

9. Inklusion

Die Inklusion von Menschen mit besonderen Bedarfen ist Bestandteil der Aufgaben der Einrichtung. Der Kindergarten hat die nötigen fachlichen und infrastrukturellen Voraussetzungen für eine inklusive Betreuung von Kindern mit Behinderung.

10. Mathematische und naturwissenschaftliche Bildung

Farben und Formen der Gegenstände im Wald im Jahresverlauf, Zählen und Ordnen, physikalische Zusammenhänge durch Experimentieren z.B. mit Wasser und Holz (Aggregatzustände Schwerkraft, Volumen, Schwimmfähigkeit) und vieles mehr bieten ein umfangreiches Erfahrungsfeld, in dem Kinder mathematische und naturwissenschaftliche Zusammenhänge konkret und direkt erleben können.

11. Medienbildung

Die Kinder werden durch den lebensnahen Einsatz von neuen und alten Medien an diese herangeführt. Vorlesen von Kinderbüchern, die Verwendung von Büchern und Apps zur Bestimmung von Tieren und Pflanzen, die Betrachtung der Dokumentationsmappen und Fotos, die Recherche von Informationen im Internet und vieles mehr ermöglichen den Kindern einen Einblick und erste Erfahrungen im Umgang mit Medien.

Bildungs-, Erziehung- und Betreuungsauftrag

Kinder möchte ihre Umwelt entdecken und erforschen. Um aktiv werden zu können, brauchen sie das Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit und sie brauchen Aufmerksamkeit, Beachtung und Zuwendung.

Der Wald bietet mit seiner Stille, Weite und Zeitlosigkeit einen Naturraum, in dem sich das Kind stressfrei entwickeln kann. Mit Steinen, Erde, Rinde, Stöcken, Matsche, Blättern usw. bietet er den Kindern Materialien, die zum Experimentieren, Erforschen und Entdecken einladen. Das Material ist in seiner Bedeutung und Nutzungsmöglichkeit nicht festgelegt, regt so die Phantasie an und lässt eigene Vorstellungen der Kinder zu. Es macht neugierig und motiviert zum Ausprobieren, zum Sortieren und

Sammeln. Besonders Ästhetische und kreative Prozesse und Erfahrungen werden hierbei angeregt.

Den Bedürfnissen nach Entdecken und Lernen steht das Bedürfnis nach Ruhe und Entspannung gegenüber. Die räumliche Weite des Waldkindergartens bietet den Kindern stets die Möglichkeit, sich zurückzuziehen und einzeln oder in kleinen Gruppen zu entspannen, pausen zu machen und ungestört zu sein. Gerade für die kleinsten der Kindergruppe (U3) ist dies im Alltag immer wieder notwendig um erlebtes verarbeiten zu können und neue Kraft für die nächste Entdeckung zu schöpfen. Bei der Ausgestaltung von Ruhephasen stehen die individuellen Bedürfnisse der Kinder im Vordergrund und werden von den Erzieherinnen entsprechend begleitet.

Im Waldkindergarten können die Kinder ihren Bewegungsdrang ausleben und gleichzeitig verschiedenste Bewegungsabläufe und motorische Fähigkeiten immer wieder bei anderen beobachten, ausprobieren und üben. Der Alltag ist geprägt von laufen, kriechen, springen, klettern, schleichen und vielem mehr.

Der Waldalltag birgt und bietet vielfältige Redeanlässe für die Kinder untereinander oder mit den Erzieher*innen, da die Bedeutungen der Spielmaterialien nicht feststehen, ist eine ständige Kommunikation notwendig. Der Austausch über die vielfältige Umwelt regt auch die kleinsten Kinder bereits zur Kommunikation an.

So erfahren unter 3-jährige Kinder schon früh und auf natürliche Weise, dass der Kommunikation untereinander eine große Bedeutung zukommt.

In der natürlichen Umgebung des Waldes sind Stresssituationen für das Kind durch visuelle und akustische Reizüberflutung vermieden. Durch den Ansatz der ganzheitlichen Förderung, bekommt das Kind die Möglichkeit, selbständig aktiv zu werden und vielfältige Erfahrungen über und mit seinem Körper zu machen. Erfahrungen, die notwendig sind, um ein positives Selbstkonzept zu entwickeln.

Das Kennenlernen und Einhalten von Regeln und Grenzen ist im Wald besonders wichtig. Für unter 3-jährige Kinder bieten sich in der altersgemischten Gruppe im Wald zahlreiche gute Gelegenheiten, diese zu lernen. Sowohl übergeordnete Gruppenregeln als auch der individuelle Umgang mit jedem einzelnen im Kindergarten, ob Erwachsenen oder Kind, legen frühzeitig wichtige Grundlagen für die Entwicklung sozialer und emotionaler Kompetenzen. Die Kinder werden dabei altersentsprechend unterstützt und angeleitet.

Der Alltag im Wald bietet vielfältige Situationen in denen kognitive Bildungsprozesse stattfinden können. Das Entdecken von z.B. Tieren und Pflanzen in der Umgebung wird durch direktes Erleben in und mit der Umwelt erarbeitet. Konzentration, Aufmerksamkeit und genaues Beobachten sind dabei notwendig. Die räumliche Orientierung wird auf ausgedehnten Spaziergängen geschult.

Exkursionen

Regelmäßig finden Ausflüge und Exkursionen zu verschiedenen Veranstaltungen statt. Besuche der Stadtbibliothek, der Museen und des Theaters gehören ebenso dazu, wie die Besichtigung der Feuerwehr, des Krankenhauses und anderen öffentlichen Einrichtungen.

Die Ausflüge werden halbjährlich geplant und durch Elternbriefe rechtzeitig bekannt gegeben.

Auch spontan entschiedene Exkursionen gehören in den Waldkindergartenalltag. So kann es sein, dass diese am Tag vorher angekündigt werden.

Beobachtung und Dokumentation

Das Beobachten des Gruppengeschehens und der einzelnen Kinder hat einen großen Anteil am Kindergartenalltag und findet nach dem Konzept der Wahrnehmenden Beobachtung statt. Die Reflexion der Beobachtungsdokumentation im Team dient dazu, Einblicke in die Lernentwicklung zu gewinnen, ihre Potenziale zu erkennen und zu unterstützen. Das Dokumentieren ermöglicht das Nachvollziehen von Entwicklungsschritten des Kindes und die Beschreibung seiner Zeit im Kindergarten. Die Bildungsdokumentationen werden fortlaufend geschrieben und mit den Eltern besprochen.

Entwicklungsgespräche

Einmal jährlich finden Elterngespräche statt, in denen die Entwicklungs- und Lernprozesse des Kindes besprochen werden. Für eine vertrauensvolle und offene Atmosphäre ist es uns ein Anliegen, Fragen und Wünsche der Eltern in unsere Arbeit zu integrieren. Bei Bedarf stehen die pädagogischen Mitarbeiter/innen für weitere Gespräche zur Verfügung.

Beschwerdemanagement

Beschwerden können von Eltern, Kindern und Mitarbeiter*innen in Form von Kritik, Verbesserungsvorschlägen, Anregungen oder kritischen Nachfragen ausgedrückt werden.

Kinder zeigen in der Regel sehr direkt, wenn ihnen etwas nicht gefällt. Können ältere Kinder dies schon sehr konkret mittels Sprache mitteilen, muss bei den kleineren oftmals „nachgeforscht“ und ihre Bedürfnisse durch sensibles Beobachten seitens der Pädagog*innen herausgefunden werden. Immer wieder testen wir jedoch auch unterschiedliche Möglichkeiten aus, die Kinder aktiv mitgestalten zu lassen bzw. ihren Beschwerden Raum zu geben und dabei haben die Kinder die Möglichkeit diese mit den Erwachsenen oder bei Bedarf mit der ganzen Gruppe zu besprechen. Durch unsere respektvolle Haltung auf Augenhöhe wollen wir ihnen von Tag eins vermitteln, dass sie jederzeit mitteilen können, wenn sie etwas nicht oder anders wollen.

Die Eltern haben auf viele unterschiedliche Arten die Möglichkeit, Kritik oder Bedenken gegenüber unserer Arbeit zu äußern. Je nach Dringlichkeit können sie ihr Anliegen während eines Tür- und Angelgesprächs ansprechen oder einen Gesprächstermin persönlich oder per Telefon vereinbaren. Die jährlich stattfindenden Elterngespräche und der Elternabend bieten zudem Raum für Anregungen und Kritik seitens der Eltern, für welche wir stets offen sind. Nur durch die klare Kommunikation von Sorgen oder Unverständnis können diese er- und geklärt werden, sodass gemeinsam eine Lösung gefunden wird.

Kritik an unserer Arbeit sehen wir nicht als negativ sondern als fördernd an. Wenn Kindern, Eltern oder Mitarbeiter*innen Beschwerden an pädagogischem Handeln oder Abläufen im Kindergarten äußern, ist dies für uns eine Chance unsere Arbeit zu verbessern und zu lernen.

Hospitation

Zum Kennenlernen des gesamten Tagesablaufes im Waldkindergarten können Eltern nach Vereinbarung ein oder mehrere Tage hospitieren. Sie erhalten Einblick in das Spielverhalten ihrer Kinder und das pädagogische Handeln der Erzieher/innen und die aktuelle Themenstellung der Gruppe.

Elternrat

Der Elternrat besteht aus zwei gewählten Mitgliedern der Elternschaft. Die Wahl findet jährlich im ersten Quartal des neuen Kindergartenjahres statt.

Rat der Tageseinrichtung

Der Rat der Tageseinrichtung besteht aus den Elternvertreter/innen, den Vorstandsmitgliedern und den pädagogischen Mitarbeiter/innen. Er tagt mindestens einmal im Jahr.

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Als Waldkindergarten kooperieren wir mit den Grundschulen und Kindergärten vor Ort, die wir gerne zu gemeinsamen Waldprojekten einladen. Mit der Umweltabteilung der Stadt Siegen besteht eine Zusammenarbeit zwecks Bauen und Anbringen von Nistkästen und gemeinsamen ökologischen Projekten.

Informationsveranstaltungen für Mitarbeiter*innen, Eltern und Interessierte bietet der NABU-Siegen an. Die NABU- Kindergruppe ist eine Partnergruppe, die in den Ferien zu gemeinsamen Aktionen im Wald eingeladen wird. Wir stehen im ständigen Kontakt zu dem Förster und erfahren durch ihn, ob z.B. Baumfällarbeiten an bestimmten Orten und Zeiten durchgeführt werden oder ob witterungsbedingte Einschränkungen im Begehen von Waldstücken zu beachten sind. Wir laden ihn gerne ein, die Kinder und Eltern als Fachmann zu begleiten.

Qualitätssicherung

Unser Trägerverband ist der „Paritätische NRW“.

Der DPWV (Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband) bietet das Qualitätssicherungssystem PQ-Sys. Die einzelnen Module werden auf Konzeptionstagen, Vorstands- und Teamsitzungen bearbeitet und regelmäßig analysiert, um so die tägliche Bildungsarbeit zu aktualisieren und zu verbessern. Die Überprüfung findet auf den Leitungssitzungen des DPWV's mehrmals im Jahr statt.

Der Waldkindergarten hat ein einrichtungsspezifisches Sicherheits- und Hygienekonzept. Das beinhaltet die regelmäßige Überprüfung der Bauwagen und der Bäume auf unserem Gelände. Mit der Feuerwehr und der Abteilung Forst der Stadt Siegen stehen wir in regelmäßiger Verbindung, um die Sicherheit zu gewährleisten.

Trägerschaft

Der gemeinnützige Verein „die Wiesenpieper e.V.“ ist Trägerverein des Waldkindergartens. In diesem Verein sind Eltern von Waldkindern sowie Freund/innen und Unterstützer/innen als Mitglieder bzw. im Vorstand aktiv. Der Verein ist Mitglied im DPWV (Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband).

Kontakt

**Waldkindergarten „Die Wiesenpieper e.V.“
Güterweg 61**

57076 Siegen

1. Vorsitzende:

Katja Held

2. Vorsitzende:

Sigrid Moos

Leitung:

Gabriele Buhl-Berghäuser

Postadresse des Waldkindergartens:

Memeler Str. 29

57072 Siegen

Tel: 0271/3190575

E-Mail: Gabi.Buhl-Berghaeuser@Waldkindergarten-Siegen.de